

## Literaturbericht.

---

ST. BERNHEIMER. **Die corticalen Sehcentren, anatomische und experimentelle Untersuchungen.** *Wiener klin. Wochenschr.* Nr. 42. 1900. 26 S.

Bevor Verf. die Ergebnisse eigener Untersuchungen wiedergiebt, entwirft er einen historischen Ueberblick, der die bekannten Gegensätze der Anschauungen gut widerspiegelt. Die Erklärung für diese Widersprüche in den Arbeiten geübter und gut beobachtender Forscher liegt nach der Ansicht des Verf. darin, daß die wenigsten Beobachter gleichzeitig experimentell-physiologisch und experimentell-anatomisch vorgehen, zumal wenn man an den von MONAKOW zuerst erbrachten Nachweis denkt, daß Verletzung der Sehsphäre weitergehende Störungen ergiebt, da „eine Sehsphärenabtragung nicht nur eine Abtrennung des Großhirns von der Retina bedeutet, sondern auch eine Unterbrechung der Verbindung mancher übrigen Rindentheile untereinander und eine Lahmlegung anderen Rindenabschnitten entstammender und zur Sehsphäre ziehender und aus der Sehsphäre stammender und zu den übrigen Hirnthteilen ziehender Associationsfasern“.

Die nun folgenden Beobachtungen des Verf., die theils auf anatomischem Wege durch Untersuchung von Gehirnen auf verschiedenen Entwicklungsstufen, theils experimentell gewonnen worden sind, sind wohl geeignet, den Widerspruch der Meinungen begreiflich zu machen. Sie zeigen uns die fächerförmige Ausstrahlung der Sehfasern aus den primären Opticusganglien zu der Rinde des Hinterhauptlappens (nähere Details müssen im Original nachgelesen werden) und den Verlauf der langen und kurzen Associationsbahnen. Letztere strahlen in den Gyrus angularis. Eine Verletzung desselben allein könnte also niemals die schweren Sehstörungen im Gefolge haben, wie FERRIER und Andere beobachtet haben wollen. Die langen Bahnen streben entfernteren Hirngegenden zu. Die Erscheinungen der „Seelenblindheit“ sind demnach auf die mehr oder minder herbeigeführte Ausschaltung dieser Bahnen zurückzuführen und nicht auf die Verletzung einer circumscribten Gegend (wie die Ansicht MUNK's lautet). Das anatomische Substrat lehrt auch, daß keine scharfe Abgrenzung des Sehcentrums bestehen kann.

Von ganz besonderem Interesse sind die Untersuchungen bezüglich des Maculacentrums. Verf. kommt zu einer ähnlichen Anschauung wie sie bereits von MONAKOW ausgesprochen wurde, nämlich der, daß eine inselartige Vertretung der Macula auf der Hirnrinde nicht besteht. Die ana-